

Merkenstein

Rund um die Ruine Merkenstein liegen zahlreiche Felsblöcke im Wald mit oft skurrilen Formen, Felsentore, Nischen und kleine Höhlen bildend. Roman Patlik war der erste, der das Potential entdeckte, das da im Märchenwald verborgen lag. Mit „Uga Aga Iga“ schuf er einen Klassiker ersten Ranges, und gemeinsam mit Alex Schmid und Robert Gruber ging die Erschließung weiter.

Die schwierigsten Boulder der ersten Erschließungsphase waren „Totem“, „Stiebergasse“ und „Minas Morgul“. Bouldern war damals noch nicht salonfähig, wir wurden milde belächelt wenn wir mit unseren Strohmatten und Teppichen (Crashpads, wie es heute so schön trendig heißt, gab es damals noch nicht) zu unseren „Brunzfelsen“ fuhren.

Doch plötzlich erschienen in den Hochglanzmagazinen Fotos und Berichte über die kleinen Felsen, das Bouldern war auf einmal modern und auch in Merkenstein begann eine neue und intensive Erschließungswelle. Aus der Vielzahl der starken Männer möchte ich hier nur Thomas Schifer und Michael Poharez herausgreifen, die für zahlreiche Erstbegehungen sorgten.

Auch so bekannte Namen wie Klem Loskot tauchen in den Erstbegehungsannalen von Merkenstein auf – wer wissen will, wer was gemacht hat soll sich die informative und gut gemachte 8cplus-Seite im Netz anschauen. So wurde Merkenstein im Laufe der Zeit zu einem ganz schön großen und natürlich auch beliebten Gebiet. Meist klettert man an kleinen, recht scharfen Leisten im mehr oder wenigen überhängenden Gelände, immer wieder sind auch Aufleger zu halten. Das Absprunggelände ist fast immer sehr gut, die zahlreichen Blöcke liegen sehr verstreut und ihre Lage ist der Übersichtsskizze zu entnehmen. Die Blöcke O, P und R liegen übrigens hinter einem Zaun, der legal an geeigneter Stelle überstiegen werden darf: Trotzdem ist in diesem Bereich ganz besonders auf Ruhe zu achten und Hunde sind anzuleinen!

BESONDERES: Meist maximal kräftige Boulder an kleinen scharfen Leisten und Auflegern. Genaue Angaben zu den einzelnen Bouldern kann man sich auf der Seite www.8cplus.at vom Meister der kleinen Blöcke, Thomas Schifer, anschauen. Das Absprunggelände ist meist sehr gut, nur bei einigen Blöcken im Sperrgebiet Vorsicht erheischend.

ZUFAHRT: Von Bad Vöslau über Gainfarn, kurz vor Großau abweigend Richtung Schwarzensee. Ca 200m nachdem man linker Hand den Haidlhof passiert hat, befinden sich rechts bei abzweigender Forststraße Parkmöglichkeiten (großes Feld, die Ruine Merkenstein ist von hier sichtbar, markierter Wanderweg über Merkenstein zum Eisernen Tor/Lindkogel). Oder man folgt der Straße noch einen knappen Kilometer und parkt dann bei rechts abzweigender Forststraße.

ZUGANG: In beiden Fällen verfolgt man die Forststraße (ja nicht mit dem Auto reinfahren!). Sie vereinigen sich bei einem alten Gedenkkreuz. Gleich dahinter führt eine deutliche Steigspur zu den ersten Blöcken. Die Lage der einzelnen Blöcke entnehmen man bitte der Skizze. Gehzeit 10 Minuten, bis ins „Sperrgebiet“ hinterm Zaun ca 20min.

BESTE JAHRESZEIT: Wie es sich beim Bouldern geziemt sollte es nicht zu warm sein. Ein trockener Herbst oder auch das Frühjahr sind meist gut geeignet, im Winter erreicht die Sonne manche Blöcke am Vormittag. Im Sommer ist es für die kleinen Leisten zu heiß, außerdem gibt's viele Gelsen. Generell liegen die Blöcke sehr schattig. Nach Regen kann es bei einzelnen Blöcken recht lange dauern, bis sie aufdrocknen.

